

Freiberger Anzeiger

und Tageblatt

Amtsblatt für die königlichen und städtischen Behörden zu Freiberg und Brand.

Nr. 26.

Erscheint jeden Wochentag Nachmittags 6 Uhr für den andern Tag. Preis vierteljährlich 2 Mark 25 Pf., zweimonatlich 1 Mark 50 Pf. und einmonatlich 75 Pf.

48. Jahrgang.
Sonntag, den 1. Februar.

Inserate werden bis Vormittag 11 Uhr angenommen und beträgt der Preis für die gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pf.

1891.

Bekanntmachung.

Im Laufe des verflossenen Monats ist Herr Wirtschaftsbefizer und Gemeindevorstand **Friedrich Wilhelm Betschmann** als Gemeindevorstand für die Gemeinde **Schdorf** verpflichtet worden, was hierdurch zur öffentlichen Kenntniss gebracht wird.
Freiberg, am 31. Januar 1891. **Königliche Amtshauptmannschaft.**
Dr. Haberkorn. Sge.

Bekanntmachung.

Das Ergebnis der Ergänzungswahlen der Abgeordneten der Ständebesteuerten zur Bezirksversammlung betreffend.
Bei den in Folge Ausscheidens mehrerer Mitglieder der Bezirksversammlung stattgefundenen Ergänzungswahlen sind die Herren
Landgerichtspräsident **Dr. Schreiber**

und
Stadtrath, Kaufmann **Robert Pächler** in Freiberg, als Vertreter der Ständebesteuerten in die Bezirksversammlung gewählt worden, was in Gemäßheit der Vorchrift in § 20 der Ausführungsverordnung vom 20. August 1874 zu dem Gesetze vom 21. April 1873 an durch zur öffentlichen Kenntniss gebracht wird.
Freiberg, am 30. Januar 1891. **Königliche Amtshauptmannschaft.**
Dr. Haberkorn. Sge.

Bekanntmachung.

die Anmeldung schulpflichtiger Kinder betreffend.

In Gemäßheit von § 4 Abs 3 des Volksschulgesetzes vom 26. April 1873 werden zu Ostern laufenden Jahres alle diejenigen Kinder schulpflichtig, welche bis dahin das sechste Lebensjahr erfüllt haben; auch dürfen, auf Wunsch der Eltern und Erzieher, solche Kinder in die Schule aufgenommen werden, welche bis zum 30. Juni 1891 dasselbe Alter erreichen.
Die hiernach schulpflichtigen Kinder hiesiger Einwohner sind, sofern sie nicht einem anderen Schulbezirk angehören, behufs Aufnahme derselben in eine der hiesigen evangelisch-lutherischen Schulen vor den betreffenden Herren Schuldirektoren und zwar

für die Knabenbürgerschule:
Dienstag, den 3. Februar a. e.,

für die Mädchenbürgerschule:
Mittwoch, den 4. Februar a. e.

in den betreffenden Schulgebäuden,
sowie

für die vereinigte einfache Volksschule:

Donnerstag, den 5. und Freitag, den 6. Februar a. e.

im Gusebenschulgebäude, allenthalben nur in der Zeit von 9 bis 12 Uhr Vormittag und 2 bis 5 Uhr Nachmittags anzumelden.

Hierbei ist der vollständige Name, Geburtsort und Geburtszeit des Kindes genau anzugeben, wie erfolgte Impfung nachzuweisen und für die nicht hier geborenen Kinder eine ständesamtliche Geburtsurkunde nebst Laufschein beizubringen, sowie gleichzeitig die lokalstatutarische Aufnahmegebühr bei der Aufnahme in die einfache Volksschule mit 10 Pf. zu entrichten.

Wegen der Anmeldung gebrechlicher und geistig unreifer schulpflichtiger Kinder wird noch besondere Bekanntmachung erlassen werden.

Freiberg, am 17. Januar 1891. **Der Stadtrath.**
Dr. Böhme, Bürgermeister. Sglt.

Die Grundsteuer und die Anlage vom Grundbesitz

für 1. Termin 1891 ist mit 2 Pfennig von jeder Steuereinheit beziehentlich mit 1 Prozent des festgestellten Ruwertages in der Zeit vom 2. bis mit 14. Februar d. J. an die Stabssteuerannahme hier zu entrichten.

Freiberg, am 26. Januar 1891. **Der Stadtrath.**
Dr. Böhme, Bürgermeister. Sglt.

Bekanntmachung.

Das 2. Stück des Gesetz- und Verordnungsblattes für das Königreich Sachsen, vom Jahre 1891, enthaltend:

Nr. 8. Bekanntmachung, die Abänderung der die anderweite Feststellung der Wahlbezirke für die evangelisch-lutherische Landessynode enthaltenden Bekanntmachung vom 15. Januar 1886 betreffend; vom 14. Januar 1891.

Nr. 9. Verordnung, eine Abänderung des Regulativs für die theologischen Prüfungen in Leipzig betreffend; vom 20. Dezember 1890.

ist bei uns eingegangen und liegt in unserer Rathsexpedition zu Jedermanns Einsicht aus.
Freiberg, am 31. Januar 1891. **Der Stadtrath.**
Dr. Böhme, Bürgermeister. Nr.

Die Woche.

Zwei hohe Festtage hat die verflossene Woche dem Deutschen Kaiserhofe gebracht: die Taufe des jüngstgeborenen Prinzen und die Feier des Geburtstages Kaiser Wilhelms, die erstere eine Feier in engerem Familienkreise, die letztere ein Fest für das ganze deutsche Volk. Auch in unserem Sachsen haben die aus diesem Anlaß aller Orten stattgefundenen festlichen Veranstaltungen bereites Zeugnis abgelegt für die reichs- und kaisertreue Gesinnung, die unsere Bevölkerung befeuert — trotz gewisser Berliner Zeitungen, die mit liebevoller Sorgfalt die geringfügigsten Thatfachen aufzählen und zu Staatsaktionen aufbauen, um ihren frivolen Spott mit dem „Partikularismus“ der Einzelstaaten zu treiben. Auf dem Gebiete der Politik sind während der letzten Woche „Ereignisse“ kaum zu verzeichnen. Weder der Reichstag, noch das preussische Abgeordnetenhaus hat einen sogenannten „großen Tag“ aufzuweisen gehabt, denn die Sperrgelberdebatte in des letzteren

Körperschaft fällt noch in die vorvergangene Woche. Der Reichstag hat seine Etatverhandlungen fortgesetzt. Da war zunächst der Antrag des Abg. Richter, den Reichsbeamten künftig auf Dienstreisen neben den Tagesgeldern nur den wirklichen Preis der Fahrkarten zu vergüten. Der Antrag wurde, obgleich er wenigstens nach den in der Presse daran geknüpften Kommentaren, einige persönliche Spizen zu enthalten schien, vom Hause nicht ungünstig aufgenommen und trotz der kühlen Aufnahme seitens des Staatssekretärs von Malshahn an die Budgetkommission verwiesen. Im weiteren Verlauf der Debatte kam es zwischen dem freikonservativen Abgeordneten von Kardorff und dem freisinnigen Manchester- und Goldwährungsman Vamberger zu der üblichen Währungs- und Bankdebatte, die freilich bei der jeder Vamberger ein mehr akademischen Charakter trug. Herr von Kardorff empfahl die Doppelwährung als notwendige Ergänzung der Sozialpolitik und wurde dabei von dem sächsischen Abgeordneten Dr. von Frege unterstützt, während neben Vam-

Bekanntmachung.

Nach der am 9. dieses Monats stattgefundenen Konstituierung des Stadtverordnetenkollegiums setzt sich dasselbe aus folgenden Mitgliedern zusammen:

1. Herr Schneidemeister **A. Braun,**
2. „ Vohgerbermeister **Steyer,**
3. „ Fleischermeister **G. Feldmann,**
4. „ Wollwarenfabrikant **Barthel,**
5. „ Buchbindermeister **Lorenz,**
6. „ Kaufmann **Seitzmann,**
7. „ Rechtsanwalt **Lächner,**
8. „ Bergamtsdir. **Dr. Jur. Leuthold,**
9. „ Oberturnlehrer **Bär,**
10. „ Kgl. Vermessungsingenieur **Weidauer,**
11. „ Tischlermeister **Heinrich,**
12. „ Baumeister **Seim,**
13. „ Baumeister **G. Mah,**
14. „ Bildhauer **Gerstenberger,**
15. „ Tischlermeister **Rudolph,**
16. „ Fleischermeister **Matthes,**
17. „ Kaufmann **Saupe,**
18. „ Oberbergrath **Merbach,**
19. „ Hypothekensachführer **Altkar Refs,**
20. „ Berginspektor **Wappler,**
21. „ Rechtsanwalt **Dr. Richter,**
22. „ Restaurateur **Buge,**
23. „ Kaufmann **Th. Stöhrer,**
24. „ Apotheker **Brandl,**
25. „ Gymnasialoberlehrer **Prof. Dr. Hering,**
26. „ Fabrikbesitzer **Wassle,**
27. „ Kaufmann **Wächter,**
28. „ Kassirer **Richter,**
29. „ Rechtsanwalt **Heisterberg,**
30. „ Kaufmann **Clemen,**

Erstes
am Jahresluß 1891
ausscheidendes
Drittel.

Zweites
am Jahresluß 1892
ausscheidendes
Drittel.

Letztes
am Jahresluß 1893
ausscheidendes
Drittel.

und sind Herr Rechtsanwalt **Lächner** als Vorsitzender, Herr Oberbergrath **Merbach** als erster und Herr Bergamtsdirektor **Dr. Jur. Leuthold** als zweiter Stellvertreter des Vorsitzenden wiedergewählt worden, was hiermit zur allgemeinen Kenntniss gebracht wird.
Freiberg, den 30. Januar 1891. **Der Stadtrath.**

Dr. Böhme, Bürgermeister. Sglt.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 17. dieses Monats, die Anmeldung schulpflichtiger Kinder betr., bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß diejenigen Eltern und Erzieher im hiesigen Schulbezirk, welche die **Schulaufnahme gebrechlicher, kränklicher oder geistig unreifer Kinder**, welche nach § 4 Abs 3 des Volksschulgesetzes vom 26. April 1873 zu Ostern cr. schulpflichtig werden, über diese Zeit hinaus beanstanden haben wollen, Solches an Rathsstelle, Zimmer Nr. V

Dienstag, den 3. Februar d. J., während der üblichen Expeditionsstunden unter Vorbringung eines ärztlichen Zeugnisses über die geistige oder körperliche Unreife des Kindes anzuzeigen haben.
Freiberg, am 31. Januar 1891. **Der Schulausschuß.**
Dr. Böhme, Bürgermeister. Sglt.

Auktion.

Montag, den 2. Februar dieses Jahres, Nachmittags 2 Uhr, kommen im amtsgerichtlichen Auktionslocale hier, große Partien versch. Körbchen und Kinderspiele, dann Ohrringe, Broschen, Fischgläser, Kaffeetassen, Silber, Petroleumlampen, Gläser, Flaschen, Geschloße, Peitschen Schwämme, Fahnen, Schnepfer, Lineale, Schauffäden, Damenbreiter, Kinderstühle, Kaffeebretter, Puzleder, Puppen, Puppenstuben, Kämmen, Kochherde, Zeitungshalter, Kleiderbürsten, Lampen, Handkörbe, Steingutbüchsen, 1 Kleiderschrank, 8 zweistöckige Schulbänke und 1 Kiste mit Christbaumschmuck gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.
Freiberg, am 28. Januar 1891. **Altkar Schmidt, G.-V.**

Auktion in Selbigsdorf.

Mittwoch, den 4. Februar 1891, Vormittags 10 Uhr, kommen bei der **Wirtschaft Nr. 71 zu Selbigsdorf** folgende Gegenstände, als: ca. 50 Ztr. **Heu**, ca. 25 Ztr. **Grummet**, ca. 67 Ztr. **Schütten- und Bundstroh**, 969 **Eid. Kugeln** (Spielzeug), 1 **Dezimalwaage**, 1 **Partie Lampen-Cylinder**, **Ballons**, **Schirme** und **Brenner**, 26 **Stangen Köhzhinn**, 1 **Lafel Zinkblech**, 1 **Schreibsekretär**, 1 **Kleiderschrank**, 1 **Badtrog**, sowie versch. **Wärergeräth** gegen sofortige Baarzahlung zur Versteigerung.
Brand, am 30. Januar 1891. **Der Gerichtsvollzieher v. Königl. Amtsgericht Das.**
Silbermann, Wachtmeister.

berger der Staatssekretär von Malshahn und der Reichsbankpräsident Koch in unseren Verhältnissen keinen Grund sahen, die Währungsverhältnisse im deutschen Reich zu ändern. Anerkannt soll werden, daß die Freunde der Goldwährung hierbei wenigstens den Takt besaßen, das Märchen von der angeblichen Aeußerung des Kaisers über den „Schwindel“ der Doppelwährung in keiner Weise zu berühren, nachdem sich gewisse Zeitungen nicht geschaut, diese offenbare Erfindung nach Möglichkeit tendenziös auszubenten. Nabezu zwei Tage hat sich der Reichstag mit dem Etat der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung beschäftigt. Angeregt wurde hierbei die Frage der Ermäßigung der Telegraphengebühren und der Telegraphengebühren für Zeitungstelegramme, auf welchen letzteren Punkt sich eine von 234 Zeitungen dem Hause vorgelegte Petition bezieht. Der Staatssekretär von Stephan lehnte solche Ermäßigungen ab; er bezeichnete namentlich die Gebührenermäßigung für Zeitungstelegramme als ein Privilegium auf Kosten der Steuerzahler. Auf die ähnlichen Maßregeln, die im Auslande be-